



kommen die Kirschen. Jeder hängt seine Kirschenpärlein an die Finger der linken Hand: 1 mal 2 = 2, 2 mal 2 = 4 usw., einer an die Rechenmaschine: 5 mal 2 = 10, 10 mal 2 = 20 usw. Dann hat der Mechanismus wieder seinen lustigen Lauf. Morgen zeichnen wir die Kirschen, hübsch paarweise: 1 mal 2 = 2. Wie oft kann man 1 Pärlein drauflegen: 6 = 3 mal 2; 2 in 6 = 3 mal enthalten usw. Solche Übungsantriebe erweisen sich bei den Kleinen als recht wertvoll, handelt es sich ja gerade im Sommer weniger mehr um das Rechnenkönnen als um die Konzentration der Aufmerksamkeit.

Nun sollte aber keinem Methodiker einfallen, diese Anknüpfungs- oder Verwertungsgelegenheiten im elementaren Rechnen mehr oder weniger gut aufzumalen und dem Kinde als „Erstes Rechenbuch“ fertig in die Hand zu geben. Derartige Bilderbücher sind überflüssig, schädlich und methodisch verfehlt; denn die Kinder wollen solche Zahlenbilder selber malen aus der heimatischen Umgebung heraus, der Unterricht wird durch störende Voraussetzungen von seiner Entwicklungsarbeit abgelenkt und die lehrhafte Aufdringlichkeit verträgt sich selten mit einer künstlerischen Form. Das Rechenbuch für diese Klasse enthalte geordnete Zifferaufgaben zur mittelbaren Beschäftigung in Schule und Haus.

Die Küche.

Methodische Einheit für die 2. Klasse.

Erzieher, die im Knaben nur den zukünftigen Mann erblicken, der für die spätere Arbeitsteilung vorzubereiten ist, weisen diese Aufgabe der Mädchenschule zu; wer dagegen den Unterricht auf die Gegenwartsentwicklung des Kindes stützt, wird die „Küche“ als Er-